



Rathaus Umschau

Mittwoch, 4. März 2020

Ausgabe 043

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	4
Meldungen	4
› IAA findet ab 2021 in München statt	4
› Weiterer Meilenstein zur Verbesserung der Rad-Infrastruktur	5
› EU-Projekt LOS_DAMA!: Ausstellung zeigt Erfolge	6
› „Mehr Grün für München“: Bauausschuss bestätigt Preisvergabe	7
› Eintägige Erlebnisreisen: Verkaufsstart für Oster- und Pfingstferien	8
› Glückspfennig bringt 3.000 Euro für „Stiftung München“	8
› Gespräch zur Stadtbaukultur mit Architekt Max Otto Zitzelsberger	9
› Gästeführerkurs ab Herbst – Jetzt bewerben	9
› Ausstellung „Arbeiten in München“ im RAW	10
› Alternative Stadtkarte nicht-kommerzieller Ausstellungsorte	11
› Turmsingen im Valentin-Karlstadt-Museum mit Münchner Volksliedern	12
› Ausstellung zur Geschichte der griechischen Migration nach München	12
Antworten auf Stadtratsanfragen	14
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Mittwoch, 4. März, 17 Uhr, Referat für Arbeit und Wirtschaft, Herzog-Wilhelm-Straße 15, Foyer

Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft, eröffnet die Ausstellung „Arbeiten in München – Migration aus Südosteuropa in Bild und Ton“. Die Portraits von Maria Lie-Steiner präsentieren Gastarbeiterinnen und Gastarbeiter aus Rumänien und Bulgarien, während die Soundspaziergänge des Arbeitskollektivs „Barabern und Strawanzen“ die Hörenden zu Stadtteilspaziergängen durch die Münchner Viertel einladen. Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

(Siehe auch unter Meldungen)

Wiederholung

Mittwoch, 4. März, 19 Uhr, Architekturgalerie im Kunstareal, Türkenstraße 30

Stadtbaurätin Professorin Dr.(l) Elisabeth Merk, Professor Markus Allmann, Vorsitzender des Preisgerichts zum Ideenwettbewerb, und die Leiterin der Architekturgalerie München, Nicola Borgmann, eröffnen die Ausstellung der Arbeiten zum städtebaulichen und landschaftsplanerischen Ideenwettbewerb für den Münchner Nordosten, der Ende Januar entschieden wurde. Nach der Ausstellung im Isarforum sind die Wettbewerbsarbeiten in etwas komprimierter Form noch einmal in der Architekturgalerie zu sehen. Das Stadterweiterungsgebiet Münchner Nordosten zählt neben Freiham zu den wichtigsten Vorhaben der Stadtentwicklung.

Wiederholung

Donnerstag, 5. März, 17 Uhr, Festsaal im Alten Rathaus

Bürgermeisterin Christine Strobl überreicht den Anita Augspurg Preis 2019 der Stadt München an das Atelier La Silhouette, Damenmaßschneiderei.

Wiederholung

Donnerstag, 5. März, 18 Uhr, Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1

Eröffnung der 14. Balkantage mit einem Grußwort von Stadtrat Christian Müller (SPD-Fraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters. Des Weiteren sprechen die Direktorin des Münchner Stadtmuseums, Frauke von der Haar, die Vorsitzende des Migrationsbeirates München, Dimitrina Lang, der Geschäftsführer der Südosteuropa Gesellschaft, Dr. Hansjörg Brey, sowie Sadija Klepo, die Ehrenvorsitzende und Geschäftsführerin des Vereins Hilfe von Mensch zu Mensch.

Im Anschluss findet um 19.30 Uhr eine Diskussion zum diesjährigen Themenschwerpunkt der Balkantage „Frauen aus dem Balkan – Herausforderungen in Zeiten von Globalisierung und Renationalisierung“ statt. Schirmherr der 14. Balkantage ist Oberbürgermeister Dieter Reiter.

Wiederholung

Donnerstag, 5. März, 19 Uhr, Lothringer13 Halle, Lothringer Straße 13

Zur Eröffnung der Ausstellung mit den Nominierungen für die Förderpreise 2020 im Bereich Bildende Kunst, Architektur, Design, Fotografie und Schmuck spricht Stadtrat Thomas Ranft (FDP-Fraktion) ein Grußwort in Vertretung des Oberbürgermeisters. Diana Ebster vom Kulturreferat gibt eine Einführung in die Ausstellung.

Sonntag, 8. März, 16.30 Uhr, Festsaal im Alten Rathaus

Festliche Eröffnungsfeier der Woche der Brüderlichkeit 2020 mit Grußworten von Kulturreferent Anton Biebl und dem Bayerischen Staatsminister der Justiz Georg Eisenreich. Den Festvortrag hält der Kunsthändler und Autor Konrad O. Bernheimer. Weitere Redner sind der Jüdische Vorsitzende der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit München-Regensburg, Professor Dr. Abi Pitum, der Evangelische Vorsitzende Reiner Schübel sowie der Katholische Vorsitzende Dr. Andreas Renz. Die Veranstaltung findet mit geladenen Gästen statt.

Informationen zum Programm der Woche der Brüderlichkeit vom 8. bis 13. März unter dem Motto „Tu deinen Mund auf für die Anderen“ unter www.gcjz-m.de.

Achtung Redaktionen: Eine Akkreditierung bis Freitag, 6. März, ist erforderlich per E-Mail an info@gcjz-m.de.

Montag, 9. März, 10.15 Uhr, Imhofstraße 10

Stadträtin Alexandra Gaßmann (CSU-Fraktion) gratuliert der Münchner Bürgerin Anna Böheim im Namen der Stadt zum 101. Geburtstag.

Montag, 9. März, 12 Uhr, Barbarossastraße 14

Stadtrat Thomas Ranft (FDP-Fraktion) gratuliert dem Münchner Bürger Dr. Gergelyfy Sandor im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

Montag, 9. März, 18 Uhr, DGB Haus, Großer Saal, Schwanthalerstraße 64

Bürgermeisterin Christine Strobl spricht zum Thema „Frauen in der Politik – Warum sind sie wichtig?“ mit anschließender Diskussionsrunde. Die Veranstaltung ist kostenlos und barrierefrei.

**Montag, 9. März, 18 Uhr, Referat für Stadtplanung und Bauordnung,
Blumenstraße 28 b**

Stadtbaurätin Professorin Dr.(l) Elisabeth Merk eröffnet die Ausstellung „LOS_DAMA! – Green Infrastructure for better living: EU-Projekte auf lokaler Ebene“. Vorgestellt werden die Pilotprojekte der zehn Partnerstädte, die sich den wertvollen Grünräumen im Alpenraum widmen. Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung hatte die Gesamtkoordination für das EU-Projekt LOS_DAMA! übernommen.

(Siehe auch unter Meldungen)

Bürgerangelegenheiten

Mittwoch, 11. März, 17.30 bis 19 Uhr, BA-Büro, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b (rollstuhlgerecht)

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 12 (Schwabing-Freimann) mit dem Vorsitzenden Werner Lederer-Piloty.

Meldungen

IAA findet ab 2021 in München statt

(4.3.2020 – teilweise voraus) München wird Austragungsort der Internationalen Automobilausstellung (IAA). Dies hat der Verband der Deutschen Automobilindustrie (VDA), der die IAA bisher in Frankfurt veranstaltet hat, bekanntgegeben. Die IAA wird damit zunächst zweimal in den Jahren 2021 und 2023 jeweils Anfang September in der Landeshauptstadt stattfinden. Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Ich freue mich, dass sich der VDA für München als künftige Gastgeberstadt für die Internationale Automobilausstellung (IAA) entschieden hat. Der Münchner Stadtrat hatte erst vor zwei Wochen bekräftigt, die Neuausrichtung der IAA zur Plattform für die nachhaltige Gestaltung der Mobilität der Zukunft ausdrücklich zu unterstützen und der Bewerbung der Messe München zugestimmt.“

Der Referent für Arbeit und Wirtschaft Clemens Baumgärtner hat die Bewerbung der Messe München um die IAA von Seiten der Landeshauptstadt eng begleitet: „München ist der richtige Standort für die Neuausrichtung der IAA. Das neue Konzept, sowohl Innovationen und neue Fahrzeugkonzepte zur nachhaltigen Gestaltung individueller Mobilität einem breiten Fachpublikum vorzustellen als auch die Zukunft der Mobilität im Stadtbild tatsächlich erlebbar zu machen, passt gut zu München und

lässt sich in München optimal realisieren. Ich freue mich, dass die gemeinsamen Bemühungen der Münchner Akteure erfolgreich waren. Jetzt geben wir gemeinsam noch einmal Strom und machen die IAA ab 2021 zu einem Highlight im Münchner Messekalender.“

Weiterer Meilenstein zur Verbesserung der Rad-Infrastruktur

(4.3.2020) Die Landeshauptstadt München macht einen weiteren Schritt in Richtung Verkehrswende: Der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung des Stadtrats hat die Planungen für das zweite Maßnahmenbündel mit zehn Straßen beauftragt, mit denen die Rad-Infrastruktur massiv gestärkt werden soll. Damit wird weiter an der Umsetzung der Forderungen des Bürgerbegehrens „Radentscheid“ gearbeitet. Vor einer eventuellen Umgestaltung werden verschiedene Varianten für die jeweiligen Straßen entworfen und die betroffenen Anliegerinnen und Anlieger sowie die Bezirksausschüsse beteiligt.

Folgende Straßen sollen überplant werden: Stiglmaierplatz, Rosenheimer Straße zwischen Rosenheimer Platz und Gasteig (stadteinwärts), Martin-Luther-Straße, Lothstraße zwischen Dachauer Straße und Georgenstraße, Winzererstraße zwischen Lothstraße und Schwere-Reiter-Straße, Pilgerheimer Straße zwischen Freibadstraße und Edlinger Platz, Gebattelstraße zwischen Mariahilfplatz und Regerstraße (Gebattelberg), Ungererstraße, Marsstraße zwischen Pappenheimstraße und Arnulfstraße, Querung Stadelheimer Straße – Verbindung Schwarzenbergerstraße / Traunsteiner Straße. Neue Radwege bauen, bestehende Wege ausbauen und rot markieren sowie eine sichere Führung des Radverkehrs in Kreuzungsbereichen sind nur einige der Maßnahmen, die nun geprüft werden.

Auch dieses zweite Maßnahmenbündel wurde mit Vertretern des Bürgerbegehrens „Radentscheid“ abgestimmt. Anwohnende, Gewerbetreibende und Bezirksausschüsse werden in die weiteren Planungen einbezogen, ehe der Stadtrat final über eine Umgestaltung entscheidet. Ein weiteres Maßnahmenbündel wird voraussichtlich Mitte 2020 folgen, damit die Forderungen des „Radentscheids“ bis 2025 weitestgehend realisiert werden. Im Juli 2019 hatte sich der Stadtrat dafür ausgesprochen, die Forderungen des Bürgerbegehrens „Radentscheid“ zu übernehmen, da sich deren Ziele in weiten Teilen mit den Plänen der Stadt zum Ausbau des Radverkehrs decken und immer mehr Menschen das Fahrrad als Alltagsverkehrsmittel nutzen. Das erste Maßnahmenbündel wurde bereits im Dezember 2019 beschlossen. Mit all diesen Maßnahmen macht die Landeshauptstadt München einen wichtigen Schritt in Richtung Verkehrswende. Diese sieht eine Neuverteilung des öffentlichen Raums zugunsten von Fußgehenden, Radfahrenden und öffentlichen Verkehrsmitteln vor, um somit einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz zu leisten.

Weitere Informationen unter muenchen.de/verkehrsplanung.

EU-Projekt LOS_DAMA!: Ausstellung zeigt Erfolge

(4.3.2020) Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung hat dem Stadtrat einen ausführlichen Rück- und Ausblick über das erfolgreich abgeschlossene EU-Projekt LOS_DAMA! vorgelegt. LOS_DAMA! steht für Landscape and Open Space Development in Alpine Metropolitan Areas (Landschafts- und Freiraumentwicklung in den Stadtregionen des Alpenraums). Die zehn Projektpartner aus Österreich, Frankreich, Deutschland, Italien und Slowenien blicken auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit zur Stärkung stadtreptionaler Freiräume zurück. Von Montag, 9., bis Freitag, 27. März, werden die Projekte aus den sieben Stadtregionen montags bis freitags von 8 bis 18 Uhr im Foyer des Referats für Stadtplanung und Bauordnung, Blumenstraße 28 b, im Rahmen einer Ausstellung der Öffentlichkeit präsentiert. Offiziell eröffnet wird die Ausstellung am Montag, 9. März, um 18 Uhr durch Stadtbaurätin Professorin Dr.(l) Elisabeth Merk.

LOS_DAMA! lief von November 2016 bis Dezember 2019. Die Abteilung Grünplanung des Referats für Stadtplanung und Bauordnung leitete das Gesamtprojekt als Leadpartner. Mit unterschiedlichen Aktivitäten in den Stadtregionen rund um Grenoble, München, Ljubljana, Salzburg, Trient, Turin und Wien unterstützten die LOS_DAMA! Partner unter dem Motto „Green infrastructure for better living“ die interkommunale Zusammenarbeit bei der Landschaftsentwicklung. Die Landeshauptstadt München arbeitete in drei Projekten mit dem Regionalmanagement München Südwest, dem Verein Dachauer Moos und Heideflächenverein Münchner Norden zusammen. Gemeinsam mit diesen Vereinen, unterschiedlichen Interessensgruppen, Politikern und Bürgern wurden die Landschaftsräume des Münchner Grüngürtels sichtbar gemacht: durch eine Landschaftsschatzsuche im Würmtal, eine politische Regionalkonferenz im Dachauer Moos und eine neuartige Visualisierung der Heideflächen.

Für LOS_DAMA! und weitere EU-Projekte wurde die Landeshauptstadt München vom Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat ausgezeichnet mit dem Preis „Erfolgreich vernetzt in Europa – gemeinsam Städte und Regionen gestalten“. Auf internationaler Ebene wählte die Europäische Kommission LOS_DAMA! im Rahmen der RegioStars Awards 2019 zu den 24 innovativsten regionalen EU-Projekten Europas.

Die Erfolge von LOS_DAMA! sind die Basis für eine Anschlussförderung im Programm „Transnationale Zusammenarbeit“ des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat. Mit 75.000 Euro Fördermitteln werden bis 2021 zwei weitere Schatzkarten für das Dachauer Moos und die Heideflächen im Münchner Norden mit und für die Öffentlichkeit erarbeitet. Hochwertige Freiräume tragen besonders zur Klimaanpassung und zum Klimaschutz bei. Deshalb bemüht sich das Referat für Stadtplanung und

Bauordnung auch auf internationaler Ebene um weitere Mittel aus der EU-Förderung für Grüne Infrastruktur und klimaneutrale Städte. Die wesentlichen Projektergebnisse sind im LOS_DAMA! Kompendium zusammengefasst. Darin sind auch die zentralen Herausforderungen und die Pilotprojekte vor Ort beschrieben. Ergänzend sind in einer Toolbox übertragbare Instrumente für die Praxis zusammengestellt. Eine Postkartensammlung bietet Einblicke in die Landschaften der Stadtregionen. Die Veröffentlichungen lassen sich unter www.muenchen.de/los_dama herunterladen.

(Siehe auch unter Terminhinweise)

„Mehr Grün für München“: Bauausschuss bestätigt Preisvergabe

(4.3.2020) Der Bauausschuss des Stadtrates hat der Preisvergabe des Wettbewerbes „Mehr Grün für München“ für die Jahre 2018 und 2019 zugestimmt. Eine Jury aus Personen des öffentlichen Lebens, der Politik und Wirtschaft prämierte die Beiträge in den Kategorien

- vorbildliche Gestaltung der Vorgärten
- vorbildliche Gestaltung der Außenanlagen
- vorbildliche Gestaltung der Gewerbeflächen
- vorbildliche Gestaltung der Höfe
- vorbildliche persönliche Leistungen
- vorbildliches kinderfreundliches Wohnumfeld.

Insgesamt wurden 51 Beiträge eingereicht, davon kamen 38 in die engere Wahl. Für den Wettbewerb wurden Preisgelder in Höhe von 5.500 Euro ausgeschüttet. Am Donnerstag, 16. April, werden die 20 Preise in feierlichem Rahmen im Rathaus an die Gewinnerinnen und Gewinner übergeben. Der Münchner Stadtrat hatte den Wettbewerb im Dezember 1974 eingeführt. Ziel ist, die Eigeninitiative der Münchnerinnen und Münchner beim vorbildlichen Gestalten von Vorgärten, Höfen, Außenanlagen und Gewerbeflächen zu fördern. Die Aufenthaltsqualität des Wohn- und Arbeitsumfeldes soll damit aufgewertet, die Stadtgestalt verschönert sowie das Stadtklima verbessert werden.

Das Baureferat wurde vom Bauausschuss beauftragt, den Wettbewerb auch künftig im zweijährigen Turnus durchzuführen. Anmeldungen für die Jahre 2020/2021 sind beim Baureferat (Gartenbau) unter dem Kennwort „Mehr Grün für München“ und der Adresse des Objektes ab sofort per Post, Anruf, Fax oder E-Mail möglich: Baureferat (Gartenbau), Friedenstraße 40, 81671 München, Telefon 233 60363 oder 233 60366, Fax 233 60345, E-Mail gartenbau@muenchen.de.

Ebenso können hier Anträge für das Förderprogramm „Innenhof-, Dach- und Fassadenbegrünung“ gestellt werden. Weitere Informationen sind unter www.muenchen.de/gartenbau abrufbar.

Eintägige Erlebnisreisen: Verkaufsstart für Oster- und Pfingstferien

(4.3.2020) Karten für die eintägigen Erlebnisreisen in den Oster- und Pfingstferien 2020 können über Münchenticket ab Samstag, 7. März, 10 Uhr, erworben werden. Das Stadtjugendamt bietet auch dieses Jahr wieder viele tolle Bus- und Stadtreisen für Kinder und Jugendliche im Alter von fünf bis 14 Jahren, die im Stadtgebiet München wohnen, an. Es kann zwischen Tier- und Naturerlebnissen, sportlichen Aktionsausflügen, Wanderungen, kreativem Gestalten und Museumsbesuchen ausgewählt werden. Die Ausflüge sind in verschiedene Altersgruppen unterteilt. Neu im Programm sind dieses Jahr unter anderem der Indianertag, bei dem Spuren gelesen und Holztipis gebaut werden und es auf geheimen Pfaden durchs Unterholz geht, spannende Abenteuer auf der Spurensuche der früheren Arbeiterfamilien und das Programm „Leben in der Burg“, bei dem das Leben von Rittern und Burgfräulein erkundet wird. Auch altbewährte Klassiker wie die Waldrallye, die Wasserratte, Pony Gino am Blaslhof und viele weitere Angebote stehen wieder im Programm. Bei den Busreisen ins Münchner Umland steht ein großer Reisebus mit Spiel- und Bastelangeboten zur Verfügung.

Das Programmheft liegt in der Stadt-Information im Rathaus, im Stadtjugendamt, in den Sozialbürgerhäusern, in den Stadtbibliotheken zum Mitnehmen aus. Es kann auch online heruntergeladen werden unter www.muenchen.de/ferienangebote (Downloads). Die Karten sind nur in Verbindung mit einem Münchner Familienpass oder Münchner Ferienpass gültig. Fragen können telefonisch unter 233 33855 geklärt werden.

Glückspfennig bringt 3.000 Euro für „Stiftung München“

(4.3.2020) Er bringt nicht nur Glück, sondern tut auch Gutes – der Münchner Glückspfennig, der in der Stadt-Information im Rathaus erhältlich ist. Denn 30 Prozent des Verkaufserlöses dort werden von der Firma JOSTRA für einen guten Zweck gespendet. Den beliebten Glücksbringer gibt es in der Stadt-Information in Kupfer und Silber ebenso wie den Glückscint und die Bayernmünze, die ebenfalls zum Spendenaufkommen beitragen.

Für 2019 ist so wieder eine Spende zusammengekommen, die heuer der „Stiftung München“ zu Gute kommt und von JOSTRA-Geschäftsführer Johann Strauß auf 3.000 Euro aufgerundet wurde.

Die „Stiftung München“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Gemeinwesen der Stadt nachhaltig zu stärken und Kräfte der Innovation zu mobilisieren. Dazu wirbt sie Zuwendungen in unterschiedlichen Formen ein, mit denen sie gemeinnützige Projekte anstößt, fördert und durchführt – vor allem für Jugend- und Altenhilfe, Erziehung und Bildung, Präventionsarbeit an Schulen sowie bürgerschaftliches Engagement zugunsten gemeinnüt-

ziger Zwecke. Die „Stiftung München“ gibt auch Hilfe zur Selbsthilfe und unterstützt wirtschaftlich bedürftige Personen.

Mehr Informationen zur „Stiftung München“ unter www.stiftung-muenchen.org und zum Münchner Glückspfennig unter www.jostragmbh.info/Glueckspfennige.

Gespräch zur Stadtbaukultur mit Architekt Max Otto Zitzelsberger

(4.3.2020) Das nächste Gespräch zur Stadtbaukultur findet am Montag, 9. März, 19 Uhr, im Jüdischen Museum, St.-Jakobs-Platz 16, statt. Stadtbaurätin Professorin Dr.(I) Elisabeth Merk trifft auf den Münchner Architekten Max Otto Zitzelsberger. Eine Anmeldung per E-Mail an plantreff@muenchen.de ist erforderlich. Der Eintritt ist frei. Max Otto Zitzelsberger hat sein Architekturstudium an der Technischen Universität (TU) München 2009 abgeschlossen. Danach arbeitete er in verschiedenen Architekturbüros in Deutschland und der Schweiz. Seit dem Sommersemester 2019 ist er Juniorprofessor an der Technischen Universität Kaiserslautern. Dort forscht und lehrt er zur Tektonik im Holzbau. Seit 2010 realisiert er seine eigenen Projekte. Seine Arbeit beschreibt er wie folgt: „Ich versuche das Alte neu und das Gewohnte ungewohnt zu denken.“ Seine Ideen sind deshalb auffällig unauffällig. Aber wie können unauffällige Projekte von großer Bedeutung sein? Und wie sieht die Architektur der zukünftigen Gegenwart überhaupt aus? Diese Fragen und mehr werden an diesem Abend beim Gespräch zur Stadtbaukultur diskutiert. Das Gespräch mit Max Otto Zitzelsberger findet im Rahmen der Munich Creative Business Week (MCBW) statt, die größte Veranstaltung für Design. Von Samstag, 7., bis Montag, 16. März, finden in München und Umgebung zahlreiche Veranstaltungen statt, die sich an die kreative Wirtschaft richten.

Stadtbaukultur umfasst viele Facetten – den gebauten Raum und das urbane Leben genauso wie die politische Dimension von Stadt. Aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchten die Münchner Gespräche zur Stadtbaukultur jenseits des fachlichen Alltags Themen, die für Münchens Entwicklung wichtig sind. Stadtbaurätin Elisabeth Merk lädt deshalb regelmäßig Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen, Berufen und Meinungen ein, mit ihr über aktuelle Herausforderungen zu sprechen.

Weitere Informationen unter www.muenchen.de/stadtbaukultur.

Gästeführerkurs ab Herbst – Jetzt bewerben

(4.3.2020) Das Referat für Arbeit und Wirtschaft führt ab Herbst 2020 wieder einen Ausbildungskurs zu offiziellen Münchner Gästeführerinnen und Gästeführern durch. Gesucht werden sprachgewandte Bewerberinnen und Bewerber, die im Raum München zuhause sind und ihre Begeisterung für die Landeshauptstadt mit Gästen aus dem In- und Ausland teilen möchten.

Bis 30. April werden Bewerbungen angenommen. Die Ausbildung erfolgt nach den Richtlinien des Bundesverbands der Gästeführer in Deutschland beziehungsweise nach der europäischen DIN EN Richtlinie.

Wer sich für die Ausbildung und die Tätigkeit interessiert, sollte eine oder mehrere Fremdsprachen fließend beherrschen. Für die Kursteilnahme als auch für den Einsatz als Gästeführerin oder Gästeführer sollte man zeitlich flexibel sein.

Der Kurszeitraum ist vom 9. November bis 4. Dezember 2020 sowie 12. Januar bis 30. April 2021. Der Unterricht findet an vier Werktagen pro Woche statt. Unterrichtet wird vormittags und nachmittags an bis zu sieben Stunden pro Tag. Zu den Inhalten gehören unter anderem die Kulturgeschichte und Aktuelles rund um die Landeshauptstadt, Kommunikations- und Praxistraining sowie Exkursionen zu zahlreichen Münchner Museen und Institutionen. Abgeschlossen wird der Kurs mit einer schriftlichen und zwei praktischen Prüfungen, letztere auch in den jeweiligen Fremdsprachen. Die Kursgebühr beträgt 1.930 Euro.

Die rund 200 offiziellen Münchner Gästeführerinnen und Gästeführer arbeiten selbständig als Freiberufler oder Gewerbetreibende. Die Landeshauptstadt vermittelt Gästeführungen für Gruppen, die von offiziellen Gästeführerinnen und Gästeführern der Landeshauptstadt München durchgeführt werden. München, seine Geschichte und seine besonders sehenswerten Orte werden in klassischen Rundgängen und Rundfahrten sowie in mehr als 20 Themenführungen vorgestellt.

Weitere Informationen im Internet unter <https://t1p.de/gaestefuehrerkurs>. Ansprechpartnerin im Referat für Arbeit und Wirtschaft ist Kordula Kranzbühler, Telefon 233 30322, E-Mail kordula.kranzbuehler@muenchen.de

Ausstellung „Arbeiten in München“ im RAW

(4.3.2020) Das Referat für Arbeit und Wirtschaft zeigt ab Donnerstag, 5. März, in seinem Foyer, Herzog-Wilhelm-Straße 15, die Ausstellung „Arbeiten in München – Migration aus Südosteuropa in Bild und Ton“. Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft, eröffnet die Ausstellung heute, 4. März, um 17 Uhr. Die Ausstellung ist bis 8. Mai, Montag bis Freitag, 9 bis 17 Uhr, barriere- und kostenfrei zu besichtigen.

Die Ausstellung „Arbeiten in München“ nähert sich dem Thema Arbeitsmigration in Bild und Ton. Die Portraits der Künstlerin Maria Lie-Steiner präsentieren Gastarbeiterinnen und Gastarbeiter aus Rumänien und Bulgarien. Das Arbeitskollektiv „Barabern und Strawanzen“ erzählt mittels Soundspaziergängen Migrationsgeschichten und lädt zu Stadtteilspaziergängen durch Münchner Viertel ein. Die Südosteuropaexpertin Agnes Stelzer wird die Soundspaziergänge vorstellen, die Künstlerin Lie-Steiner die Portraits.

Ziel der Ausstellung ist es, die Geschichten von Migrantinnen und Migranten sichtbar zu machen, das Bewusstsein für Migrationsprozesse zu schärfen und aufzuzeigen, was Arbeiten und Leben für die Menschen in München bedeutet.

Schwerpunkt der sechs Sound-Essays des Stadtspaziergangs, die in kollaborativer Arbeit des Arbeitskollektivs „Barabern und Strawanzen“ entstanden, sind der Münchner Bezirk Westend, biografische Migrationserzählungen, die Rolle des Münchner Hauptbahnhofs für Gastarbeiterinnen und Gastarbeiter, das Leben der heutigen migrantischen Communities sowie Zwangs- und Zivilarbeit während der NS-Zeit.

Das Projekt Infozentrum Migration und Arbeit ist eine Beratungsstelle in der Sonnenstraße 12a und wird vom Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ) gefördert. In enger Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit erfolgt neben der Beratung zur Überwindung von prekären Arbeits- und Lebensverhältnissen auch eine aktive Vermittlung in den Arbeitsmarkt. Da das Referat für Arbeit und Wirtschaft um die Schwierigkeiten bei der Arbeitssuche weiß, hat es einen Wegweiser für EU-Bürgerinnen und Bürger mit Informationen rund um das Thema Arbeiten und Leben in München herausgegeben. Diese Broschüre richtet sich an neu zugewanderte EU-Bürgerinnen und Bürger aus Südosteuropa und ist in Deutsch, Rumänisch sowie Bulgarisch kostenfrei erhältlich unter: www.muenchen.de/mbq.

Weitere Informationen im Internet unter www.muenchen.de/mbq.
(Siehe auch unter Terminhinweise)

Alternative Stadtkarte nicht-kommerzieller Ausstellungsorte

(4.3.2020) Wo ist Kunst in München noch frei zugänglich? Wo sind in München Orte für Experimente und Subkultur? Antworten hierzu werden am Donnerstag, 5. März, 19 Uhr, im Import Export, Schwere Reiter Straße 2, gegeben. Anlass ist die Veröffentlichung der Hotspots-Map, der alternativen Stadtkarte, die Überblick über Non-Profit-Kunsträume in München gibt. Die kostenlose, von der Illustratorin Nina Bachmann gestaltete Stadtkarte soll nicht-kommerzielle Ausstellungsorte sichtbar machen. Hanna Banholzer von der PLATFORM führt in das Format „HOTSPOTS OF ART“ ein, das ein Volontariatsprojekt der PLATFORM ist. Anlässlich der Veröffentlichung haben einige der Macherinnen und Macher von 31 eingetragenen Projekträumen die Möglichkeit, sich und ihr Programm vorzustellen. Mit dabei sind zum Beispiel fructa, Galerie von Empfangshalle, KloHäuschen, Kunstraum, Milchstraße und super+CENTERCOURT.

Das Projekt PLATFORM wird von der Münchner Arbeit gGmbH getragen und durch das Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ) des Referats für Arbeit und Wirtschaft gefördert.

Die Hotspots-Map ist im Referat für Arbeit und Wirtschaft oder in den oben aufgeführten Einrichtungen erhältlich. Weitere Informationen online unter www.platform-muenchen.de.

Turmsingen im Valentin-Karlstadt-Musäum mit Münchner Volksliedern

(4.3.2020) Das nächste offene Turmsingen im Turmstüberl des Valentin-Karlstadt-Musäums im Isartor, Tal 50, findet am Montag, 9. März, 16.30 Uhr, unter der Leitung von Rose Bihler Shah statt. Alle, die gerne typische Münchner Volkssängerlieder und Couplets singen und kennenlernen möchten, sind dazu eingeladen.

Der Eintritt ins Valentin-Karlstadt-Musäum beträgt 2,99 Euro und bietet vorab auch Gelegenheit, die Volkssängerausstellung des Musäums zu besuchen. Das Singen selbst ist kostenlos. Im Turmstüberl wird bewirtet. Informationen unter www.muenchen.de/volkskultur oder unter www.valentin-musaeum.de.

Das Turmsingen wird veranstaltet vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München in Zusammenarbeit mit dem Valentin-Karlstadt-Musäum und dem Traditionscafé Turmstüberl.

Ausstellung zur Geschichte der griechischen Migration nach München

(4.3.2020) München ist die Stadt mit der größten griechischen Gemeinde in Deutschland. Die meisten Menschen kamen mit den Anwerbeabkommen in den 1960er Jahren nach München. Mit Fotos, Geschichten, Dokumenten, Objekten und Erlebnissen zeichnet die Ausstellung „MIGRED – 60 Jahre und wir sind immer noch hier“ von Eleni Tsakmaki von Sonntag 8., bis Samstag, 21. März, in der Galerie Kösk, Schrenkstraße 8, das Ankommen der Griechinnen und Griechen in München und ihr Leben in der neuen Heimat nach.

Eleni Tsakmaki gehört zu den vielen Menschen, die als erste „Gastarbeiter“ nach Deutschland kamen. Sie war eine der ersten, die die Geschichte der griechischen Einwanderung dokumentierte und aufschrieb. 2009 wirkte sie an dem Ausstellungsprojekt „Crossing Munich“ mit und war beteiligt an Projekten des Münchner Stadtmuseums und des Stadtarchivs München zur Migrationsforschung. Mit der Ausstellung gibt sie nun mit ihrer über viele Jahre zusammengestellten Sammlung sehr persönliche Einblicke in ihr Leben und Wirken. Sie macht damit aufmerksam auf einen heute nicht mehr wegzudenkenden Teil der Münchner Stadtgesellschaft.

Zur Ausstellung gibt es ein täglich wechselndes Programm mit Vorträgen, Filmen, Musikprogrammen, Diskussionen, Lesungen und Theater rund um das Thema griechische Migrationsgeschichte und über das kulturelle Wirken von Eleni Tsakmaki. Der Eintritt ist frei.



Eröffnet wird die Ausstellung am Samstag, 7. März, 17 Uhr, mit einem moderierten Gespräch zur Ausstellung. Beteiligt sind die Ausstellungsmacherin Eleni Tsakmakai, Erzpriester Apostolos Malamoussis, Generalkonsulin Panagiota Konstantinopoulou, Philologin Maria Vagionaki, der Autor Manuel Gogos und die Lehrerin Dimitra Siokou-Mavridou. Im Anschluss gibt es eine zweisprachige Führung durch die Ausstellung und ein musikalisches Programm mit dem Chor des griechischen Gymnasiums.

Die Ausstellung „MIGRED – 60 Jahre und wir sind immer noch hier“ ist von Sonntag, 8., bis Samstag, 21. März, täglich von 9 bis 13 und 17 bis 20 Uhr geöffnet. Vormittags ist mit Ausnahme des Sonntags der Besuch von Schulklassen mit Führung möglich.

Die Ausstellung „MIGRED – 60 Jahre und wir sind immer noch hier“ und das Begleitprogramm werden unter anderem unterstützt vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München und dem Münchner Stadtmuseum. Es gibt einen Katalog zur Ausstellung, gefördert vom Migrationsbeirat der Landeshauptstadt München.

Informationen und Anmeldungen unter www.elenitsakmaki.com.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 4. März 2020

Neue Rikscha-Stellplätze

Antrag Stadtrat Manuel Pretzl (CSU-Fraktion) vom 13.8.2019

NATO-Großmanöver „Defender 2020“: Auswirkung in München?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Cetin Oraner und Brigitte Wolf (Die Linke)
vom 9.1.2020

Neue Rikscha-Stellplätze

Antrag Stadtrat Manuel Pretzl (CSU-Fraktion) vom 13.8.2019

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Thomas Böhle:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist.

Sie beantragen die Ausweisung weiterer Stellplätze für Rikschas im Bereich der Dienerstraße und des Rindermarkts.

Das Kreisverwaltungsreferat trifft verkehrsrechtliche Maßnahmen auf öffentlichem Verkehrsgrund nach den Bestimmungen der Straßenverkehrsordnung. Markierungen und Beschilderungen richten sich nach den §§ 39 ff. StVO. Der Vollzug der Straßenverkehrsordnung ist eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist rechtlich nicht möglich.

Inhaltlich kann ich Ihnen zu Ihrem Antrag Folgendes mitteilen:

Rikschas sind zweispurige Fahrräder, die im Rahmen des Gemeingebrauchs grundsätzlich auf Gehwegen und Fußverkehrsflächen abgestellt werden dürfen. Anders als bei Kraftfahrzeugen bedarf es hier also keiner Haltverbotsregelung oder Parkerlaubnis. Das Fahren in der Fußgängerzone ist für Rikschas außerhalb der für den Radverkehr freigegebenen Zeiten jedoch ebenfalls nicht gestattet.

Insbesondere am Marienplatz, aber auch in anderen Bereichen der Altstadt-Fußgängerzone, wurde jedoch ein Bedarf festgestellt, die auf Kundenschaft wartenden Rikschas zu ordnen. Daher wurde bereits im Jahr 2018 in Zusammenarbeit mit der AG Rikscha des ADFC München e.V. ein Abstellplatz am östlichen Marienplatz vor dem U-Bahn-Aufgang am Café Rischart mit einer Nachrückzone in der Burgstraße geschaffen. Der weitere Standplatz in der Neuhauser Straße Ecke Ettstraße kann aufgrund von Baustellen im Bereich aktuell nicht weiter vorgehalten werden. Die Erfahrung mit diesen Standplätzen darf dabei sowohl von Seiten des Kreisverwaltungsreferats als auch von Seiten der AG Rikscha als positiv beschrieben werden. Die Rikscha-Fahrenden haben einen attraktiven Stellplatz erhalten, der sehr gut angenommen wird, und die Regelung hatte eine Beruhigung und Ordnung im Bereich des Marienplatzes zur Folge.

Die genannte Aufstellfläche am östlichen Marienplatz vor Rischart wird in diesem Jahr durch eine weitere etwas kleinere Aufstellfläche auf der gegenüberliegenden Seite vor dem Kaufhaus Ludwig Beck ergänzt. Der Beschluss hierzu wurde am 17.9.2019 im Bezirksausschuss 1 Altstadt-Lehel getroffen. Des Weiteren wurde auf Antrag der AG Rikscha des ADFC München e.V. beim Bezirksausschuss bereits im September 2019 die Ausweisung zweier weiterer Standplätze festgelegt. Diese werden sich in der Neuhauser Straße Ecke Herzog-Wilhelm-Straße und am Rindermarkt in der Fürstenfelder Straße Ecke Rosenstraße befinden und die Markierungsarbeiten werden bald möglich nach dem Winter durchgeführt. Insoweit konnte Ihrem Wunsch nach einem weiteren Rikscha-Standplatz im Bereich des Rindermarktes bereits entsprochen werden.

Hinsichtlich eines weiteren Stellplatzes in der Dienerstraße wurde der zuständige Bezirksausschuss des Stadtbezirks 1 Altstadt-Lehel um Stellungnahme gebeten. Bereits in der Sitzung vom 17.9.2019 hat sich das Gremium einstimmig gegen die Einrichtung weiterer Rikscha-Standplätze im Umfeld des Marienplatzes ausgesprochen und lehnt entsprechend auch eine Ausweisung in der Dienerstraße ab. Des Weiteren wurde dem Bedarf an weiteren Stellplätzen durch die zwischenzeitlich beschlossene Vergrößerung des Abstellplatzes am Marienplatz begegnet. Dieser wird voraussichtlich ebenfalls im Frühjahr 2020 markiert und in Betrieb genommen.

Das Kreisverwaltungsreferat steht außerdem bereits in Kontakt mit der AG Rikscha des ADFC München e.V., um künftig auch Verbesserungen hinsichtlich der Gestaltung der Standplätze durchzuführen. Dies erfordert jedoch noch weitergehende Abstimmungen hinsichtlich der Stadtgestaltung, insbesondere an den genannten innerstädtischen Standorten.

Wir bitten daher, von den Ausführungen Kenntnis zu nehmen, und gehen davon aus, dass der Antrag damit abschließend behandelt ist.

NATO-Großmanöver „Defender 2020“: Auswirkung in München?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Cetin Oraner und Brigitte Wolf (Die Linke)
vom 9.1.2020

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Thomas Böhle:

Ihre Anfrage vom 9.1.2020 wurde im Auftrag von Herrn Oberbürgermeister Reiter in Federführung dem Kreisverwaltungsreferat zur Beantwortung zugeleitet.

Ihrer Anfrage schicken Sie folgenden Sachverhalt voraus:

„Von März bis Mai 2020 soll im Rahmen des NATO-Großmanövers ‚Defender 2020‘ von bis zu 37.000 Soldatinnen und Soldaten ein Marsch durch Westeuropa bis an die östliche Grenze der NATO geübt werden. Teile der Friedensbewegung befürchten, dass dieses größte Militärmanöver des westlichen Militärbündnisses seit dem Kalten Krieg den Konflikt mit Russland weiter anheizen wird.

Solche militärischen Muskelspiele führen eher zu einer Verschärfung der Spannungen mit der Russischen Föderation, als zu einer friedlichen Entwicklung in Europa. Daher stellt sich die Frage, in welchem Umfang die Metropolregion München von diesem Manöver betroffen sein wird. Aus diesem Grund bitten wir den Oberbürgermeister um die Beantwortung der folgenden Fragen:“

Frage 1:

Sind im Großraum München Truppentransporte auf der Straße oder der Schiene vorgesehen? Falls ja, wo und in welchem Zeitraum?

Antwort:

Im Rahmen dieser Übung sind keine Truppentransporte auf der Schiene oder Straße im Großraum München vorgesehen.

Die Übung „US DEFENDER EUROPE 2020 (DEF 20)“ wird im Schwerpunkt eine logistische Übung sein, die dem Training der Verlegungsfähigkeiten von multinationalen Kräften für den Verteidigungs- bzw. Bündnisfall nach Artikel 5 des NATO-Vertrags dient.

Während dieser Übung – Zusatzbemerkung: Etwaig parallel vorher geplante Übungen sind hiervon unbenommen – werden bis zu 40.000 Soldatinnen und Soldaten aus 18 Nationen (NATO-Mitglieder und -Partner) die schnelle Hin- und Rückverlegung von größeren Truppenteilen im Zeitraum von Februar bis Mai üben. Neben dem Personal werden dabei rund 20.000 Stück Frachtgut auf ca. 4.000 Kilometern mit Binnenschiffen, Güterzügen und auf Autobahnen transportiert.

Frage 2:

Soll der Flughafen München für Truppenverlegungen genutzt werden? Falls ja, in welchem Zeitraum? Wären davon auch die Osterferien in der zweiten Aprilhälfte betroffen?

Antwort:

Der Flughafen München wird im Rahmen von „DEF 20“ nicht zu Truppenverlegungen im eigentlichen Sinn genutzt. Es werden sich einzelne Soldaten in zivil auf Linienflügen befinden und in München landen. Details sind hier nicht bekannt, aber an den Osterfeiertagen werden keine Transporte durchgeführt.

Frage 3:

Ist die Stadtverwaltung in die Vorbereitung dieses Manövers in irgend einer Weise einbezogen?

Antwort:

Die Stadtverwaltung ist nicht einbezogen, siehe Antwort zu Frage 1.

Frage 4:

Wie bewertet der Oberbürgermeister als Mitglied der „Mayors for peace“ die politischen Risiken des NATO-Großmanövers?

Antwort:

Hierzu nimmt das Direktorium wie folgt Stellung:
„Die ausschließliche Gesetzgebungs- und Verwaltungskompetenz für die militärische Landesverteidigung liegt beim Bund.“

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten.
Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Mittwoch, 4. März 2020

Machbarkeitsstudie für einen neuen Sportcampus in Obermenzing sowie die Schaffung von weiteren Schulstandorten im 21. und 23. Stadtbezirk

Antrag Stadtrats-Mitglieder Alexandra Gaßmann, Heike Kainz, Frieder Vogelsgesang und Sven Wackermann (CSU-Fraktion)

Keine sexistische Darstellung von Frauen auf der IAA

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Paul Bickelbacher, Katrin Habenschaden, Anna Hanusch, Jutta Koller, Dominik Krause, Sabine Krieger, Sabine Nallinger, Thomas Niederbühl, Angelika Pilz-Strasser, Dr. Florian Roth, Oswald Utz und Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

IAA in München: Öffentlicher Raum nur für nachhaltige Mobilität – nicht für Verbrennungsmotoren

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Paul Bickelbacher, Katrin Habenschaden, Anna Hanusch, Jutta Koller, Dominik Krause, Sabine Krieger, Sabine Nallinger, Thomas Niederbühl, Angelika Pilz-Strasser, Dr. Florian Roth, Oswald Utz und Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

Münchener Mobilitätskongress parallel zur IAA – innovativ und nachhaltig

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Paul Bickelbacher, Katrin Habenschaden, Anna Hanusch, Jutta Koller, Dominik Krause, Sabine Krieger, Sabine Nallinger, Thomas Niederbühl, Angelika Pilz-Strasser, Dr. Florian Roth, Oswald Utz und Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

Absage von Veranstaltungen im Alten und Neuen Rathaus

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl, Mario Schmidbauer und Andre Wächter (Fraktion Bayernpartei)

Stadtrat Frieder Vogelsgesang
Stadtrat Sven Wackermann
Stadträtin Heike Kainz
Stadträtin Alexandra Gaßmann

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

ANTRAG

04.03.2020

Machbarkeitsstudie für einen neuen Sportcampus in Obermenzing sowie die Schaffung von weiteren Schulstandorten im 21. und 23. Stadtbezirk

Die Stadt München erstellt bzw. beauftragt eine Machbarkeitsstudie für:

- a) einen Sportcampus Obermenzing (u.a. als Ersatz für die Bezirkssportanlage Meyerbeerstraße) westlich der A8 auf Höhe des Autobahnendes für drei bis vier Rasenspielfelder für Fußball und Hockey, eine Dreifachturnhalle mit 2.000 - 2.500 Plätzen Zuschauerkapazität, in der auch Hallenhockey und Hallenhandball gespielt werden kann, eine Schwimmhalle für Sportunterricht und Vereinssport, mindestens 14 Tennisplätze einschließlich Clubhaus und Vereinsgaststätte, eine Skateranlage und ggf. weitere Anlagen für Trendsport, eine Bogenschießanlage (Aufzählung nicht zwingend abschließend und nach Bedarfserfassung anzupassen);
- b) eine ausreichend dimensionierte Park & Ride-Anlage in diesem Bereich, die einerseits den Sportanlagen dient und andererseits dem Individualverkehr am Ende der Autobahn A8 zum Umsteigen auf den ÖPNV Anreize bietet;
- c) eine Erweiterung des bestehenden Schulcampus an der Grandlstraße auf die vormalige Fläche der Bezirkssportanlage mit Neubau einer ausreichend dimensionierten weiteren Realschule sowie potentiell auch einem Neubau eines Gymnasiums;
- d) einen zusätzlichen Realschul-Standort an der Franz-Nißl-Straße.

Nach Fertigstellung skizzenhafter Überlegungen zur Machbarkeit wird, sofern sich eine grundsätzliche Realisierbarkeit darstellt, umgehend die Öffentlichkeit in den weiteren Diskussions- und Entwicklungsprozess eingebunden.

Im Rahmen der Machbarkeitsstudie soll nicht nur die grundsätzliche Realisierbarkeit der angesprochenen Sportanlagen, sondern bereits auch Auswirkungen und Folgen für das Wohnumfeld im weiteren Umkreis in Erwägung gezogen werden. Es muss eine Erschließung angedacht werden, die umliegende Wohngebiete von zusätzlichem Individualverkehr weitestgehend verschont. Ferner ist sowohl eine kurzfristige Anbindung an den ÖPNV sowie eine langfristig leistungsfähige Anbindung an das U-Bahn-Netz zu berücksichtigen.

Bei der Situierung der Baukörper ist auf eine größtmögliche Umweltverträglichkeit zu achten. Es ist daher zu untersuchen, welche Nutzungen in Untergeschossen unterzubringen sind, um im Ergebnis eine möglichst geringe Bauwerkshöhe zu generieren. Die Verfügbarkeit von Grundstücken und der mögliche Tausch von Flächen ist nach Beginn der Öffentlichkeitsbeteiligung in einem Folgeschritt mit den derzeitigen Eigentümern abzuklären.

Begründung:

Die Münchner Bevölkerung wächst in den kommenden Jahren weiter an. Es fehlt heute bereits an ausreichend Sportflächen für die im Münchner Westen ansässigen Vereine, ferner fehlen laut Aussage des Referats für Bildung und Sport in den nächsten Jahren im Münchner Westen die Kapazitäten für ca. zehn Realschulzweige und mehreren Gymnasialzweige.

Mit einem ausreichend dimensionierten neuen Sportcampus mit entsprechend geeigneter Erschließung kann die LH München die gewachsenen Bedarfe der Sportvereine im Münchner Westen deutlich besser abdecken. Eine Zusammenführung der verschiedenen Bedarfe an einem gemeinsamen Standort kann Synergieeffekte mit sich bringen.

Mit der Errichtung von neuen Schulbauten im Bereich der derzeitigen Bezirkssportanlage und einem zusätzlichen Realschulstandort auf dem Gebiet der Mittelschule an der Franz-Nißl-Straße könnte der dringend benötigte Platz für den Schulbau im Münchner Westen geschaffen werden und die Realschule statt auf dem „Erdbeerfeld“ im Norden Obermenzings an diesen beiden Standorten errichtet werden.

Die Schulneubauten können so ausgerichtet werden, dass sie für die ohnehin durch den Lärm der Verdistrasse an dieser Einfallstraße wohnhaften Anwohner eine Entlastung der derzeit zusätzlich durch die Sportanlagen bedingten Lärmbelastung mit sich bringen.

Die Planung soll gemeinsam mit der Bürgerschaft und den Sportvereinen erstellt werden. Der Sport im Münchner Westen und die Schulsituation kann erheblich von dieser Neustrukturierung profitieren.

Initiative:
Frieder Vogelsang
Stadtrat

Initiative:
Sven Wackermann
Stadtrat

Heike Kainz
Stadträtin

Alexandra Gaßmann
Stadträtin

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 03.03.2020

Keine sexistische Darstellung von Frauen auf der IAA

Antrag

Die LHM fordert ihre Beteiligungsgesellschaft Messe München auf vertraglich abzusichern, dass Frauen nicht in diskriminierender Art und Weise auf der IAA dargestellt und Arbeitsverträge diskriminierungsfrei formuliert werden.

Dementsprechende konkrete Maßnahmen sind:

- Klauseln in den Verträgen, die sexistische und diskriminierende Darstellung ausschließen;
- eine Anlaufstelle bei der Messe, die betroffene Frauen berät und unterstützt, wenn sich Aussteller nicht daran halten sollten oder bei eventuellen sexuellen Übergriffen.
- eine Kampagne, die der Öffentlichkeit bei Umsetzung dieser Maßnahmen die IAA in München als „frei von Sexismus und klassischen Rollenklischees“ vorstellt.

Begründung:

In der Automobilbranche sind sexistische Darstellungen von Frauen an der Tagesordnung. Gerade auf zurückliegenden IAA ist dies immer sehr deutlich geworden. ¹ Zur Internationalen Automobilausstellung kamen in Frankfurt in manchen Jahren fast 1 Million Menschen. Es beeinflusst nicht nur unsere Vorstellung von Technik, sondern auch das gesamtgesellschaftliche Bild von Frauen, wenn sie auf solchen Messen zu Objekten gemacht werden. Frauen treten als Hostess auf, sie sind Statistinnen, die Pflicht zu Lächeln wird oft im Arbeitsvertrag festgeschrieben, ebenso die Kleiderordnung (körperbetonte, kurze Kleider und hohe Schuhe). Männliche Hosts (die wenigen, die es gibt) arbeiten als Produktberater, sie vermitteln Wissen und sind Kompetenzträger. Es gibt keinen männlichen Host, der nur zur Zierde 10 Stunden neben einem Auto steht und lächelt. Frauen gibt es in Einheitsgröße, Männer in jedem Alter, mit jedem BMI und in jedem Attraktivitätsgrad.

¹ https://www.zeit.de/arbeit/2018-11/sexismus-schoenheitsideale-messe-hostess-automobilmessen?wt_zmc=sm.ext.zonaudev.facebook.ref.zeitde.share.link.x&utm_medium=sm&utm_source=facebook_zonaudev_ext&utm_campaign=ref&utm_content=zeitde_share_link_x&fbclid=IwAR2sQuHekxOidO8KhAh6VZ8Kuw2-M3Fnby040XqwJ1jDCpBwqLsRHx8LFCQ

Ohne diese sexistischen Darstellungen würde es auf der IAA oder anderen Messen weniger um das Schauobjekt Frau gehen, sondern um das Wesentliche, nämlich die neue automobilen Technik. I

m 21. Jahrhundert ist es komplett deplatziert, dass Frauen wie im Zoo ausgestellt werden. Was bringt die Förderung von Frauen in MINT-Berufen, wenn sie auf Messen nur als Objekte dargestellt werden?

Es gibt technisch kompetente Frauen, z. B. Mechatronikerinnen, die die Innovationen auch erklären könnten, aber nicht dürfen. Jede Person sollte Hostess oder Host (übersetzt Gastgeber*in) sein dürfen: männlich, weiblich, divers, alt, jung.

Deshalb fordern wir, dass in die Verträge mit den Organisator*innen der IAA Klauseln mit aufgenommen werden, die diesen Sexismus thematisieren und auf Geschlechtergerechtigkeit hinwirken. Das bedeutet zum Beispiel entsprechende, diskriminierungsfreie Arbeitsverträge einzufordern.

Eine ausgewogene Mischung der Hosts/Hostessen von Männern und Frauen ist anzustreben. Zudem soll für betroffene Frauen eine Anlaufstelle eingerichtet werden, bei der sie z. B. über diskriminierende Arbeitsbedingungen oder sexuelle Übergriffe berichten können.

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste

Initiative:

Katrin Habenschaden	Dr. Florian Roth	Dominik Krause	Anja Berger
Paul Bickelbacher	Anna Hanusch	Jutta Koller	Sabine Krieger
Sabine Nallinger	Thomas Niederbühl	Angelika Pilz-Strasser	Oswald Utz
Sebastian Weisenburger			

Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 03.03.2020

**IAA in München:
Öffentlicher Raum nur für nachhaltige Mobilität – nicht für Verbrennungsmotoren**

Antrag

Im Rahmen der IAA wird der öffentliche Raum nur für die Präsentation und Diskussion innovativer und nachhaltiger Mobilitätskonzepte und abgasfreier Fahrzeuge zur Verfügung gestellt, nicht für Fahrzeuge mit Verbrennungsmotoren.

Begründung:

Neben dem Olympiapark sollen wohl auch andere Plätze im innerstädtischen Bereich für das neue, offenere Konzept der IAA genutzt werden. Im Gespräch ist eine „Perlenkette“ vom Königsplatz bis in den Hofgarten. Der VDA als Veranstalter will „Freude am Auto zeigen“, möchte „mehr Mobilitätskonzepte im öffentlichen Raum, weniger Groß-Blech hinter Gittern“ (<https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/iaa-vergabe-2021-1.4823655> [1]).

Der öffentliche Raum ist ein wertvolles Gut. Gerade im Hinblick auf die vom Stadtrat beschlossene Verkehrswende und die Herausforderungen des Klimaschutzes wäre eine Zurschaustellung von Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor widersinnig. Vielmehr muss es heutzutage um nachhaltige Mobilitätskonzepte und abgasfreie Antriebsformen gehen.

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste

Initiative:

Katrin Habenschaden	Dr. Florian Roth	Dominik Krause	Anja Berger
Paul Bickelbacher	Anna Hanusch	Jutta Koller	Sabine Krieger
Sabine Nallinger	Thomas Niederbühl	Angelika Pilz-Strasser	Oswald Utz
Sebastian Weisenburger			

Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 03.03.2020

Münchner Mobilitätskongress parallel zur IAA - innovativ und nachhaltig

Antrag

Die Landeshauptstadt München richtet parallel zur IAA einen Kongress zu innovativen und nachhaltigen urbanen Mobilitätskonzepten aus, welche u.a. folgenden Zielen dienen:

- Klimaschutz und Luftreinhaltung durch weitgehend emissionsfreie Mobilitätsformen,
- Flächeneffizienz durch öffentliche Verkehrsmittel und
- alle Formen der Sharing Mobility

Begründung:

Klimaschutz, Luftreinhaltung, Lärmschutz, Verkehrssicherheit sowie Flächeneffizienz machen es notwendig, urbane Mobilität ganz neu zu denken. Die Dominanz von durch Verbrennungsmotoren angetriebener Individualmobilität muss gerade im urbanen Raum der Vergangenheit angehören. Um diese Transformation nicht nur im Mobilitätsverhalten sondern auch in einer Wirtschaft zu vollziehen, die stark von traditionellen automobilen Konzepten geprägt ist, ist ein breiter Diskurs notwendig.

Dass die Internationale Automobilausstellung (IAA) künftig in München stattfindet, sollte als Chance für einen kritischen und konstruktiven Dialog genutzt werden. Deshalb ist es sinnvoll parallel, aber durchaus verzahnt mit der IAA einen städtischen Kongress zu nachhaltigen, ökologischen und innovativen Mobilitätskonzepten zu organisieren, zumal der die IAA organisierende VDA selbst davon spricht, dass die IAA sich von einer reinen "Autoshow zur Mobilitätsplattform" entwickeln soll.

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste

Initiative:

Katrin Habenschaden	Dr. Florian Roth	Dominik Krause	Anja Berger
Paul Bickelbacher	Anna Hanusch	Jutta Koller	Sabine Krieger
Sabine Nallinger	Thomas Niederbühl	Angelika Pilz-Strasser	Oswald Utz
Sebastian Weisenburger			

Mitglieder des Stadtrates



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 03.03.2020

**Antrag zur dringlichen Behandlung in der Vollversammlung am 18.03.2020
Absage von Veranstaltungen im Alten und Neuen Rathaus**

Die Landeshauptstadt München prüft die Absage von Veranstaltungen und Feiern in den Räumen des Alten und Neuen Rathauses bis auf weiteres. Ausgenommen hiervon sind Sitzungen des Stadtrats und dringende Terminsachen.

Begründung:

Das Corona-Virus und die Gefahr der Ansteckung dominiert gegenwärtig das Leben und Arbeiten nicht nur in München. BMW schickt Mitarbeiter nach Hause, Dienstreisen werden gestrichen, die Internationale Handwerksmesse wurde abgesagt. Die Webseite muenchen.de informiert ausführlich und tagesaktuell über die Situation.

Um die städtischen Mitarbeiter, aber auch Gäste der Stadt bestmöglich zu schützen, soll geprüft werden, ob auf absehbare Zeit die Veranstaltungen im Alten und Neuen Rathaus abgesagt werden können. Was nicht zwingend notwendig ist, könnte auch verschoben werden.

Dies wäre ein weiterer Schritt, um als Stadtspitze und Arbeitgeber Verantwortung zu übernehmen und Vorsorge zu treffen, ohne dass drastische Einschränkungen und Folgen zu befürchten wären.

Initiative:

Johann Altmann

weitere Fraktionsmitglieder: Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl,
Mario Schmidbauer, Andre Wächter

BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion

Rathaus, Marienplatz 8 • Geschäftsstelle: Zimmer 116 • 80331 München
Telefon: 089 / 233 – 20 798 • Fax: 089 / 233 – 20 770 • E-Mail: bayernpartei@muenchen.de

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Mittwoch, 4. März 2020

**MVG-Betriebszentrum: Hier entsteht die neue Herzkammer
des Münchner Nahverkehrs – erste Einblicke**

Pressemitteilung MVG

MVG Information für die Medien



4.3.2020

MVG-Betriebszentrum: Hier entsteht die neue Herzkammer des Münchner Nahverkehrs – erste Einblicke

Das neue Betriebszentrum der Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) nimmt Gestalt an: Knapp zwei Jahre nach der Grundsteinlegung läuft derzeit der Innenausbau. Mittelpunkt der neuen Zentrale von U-Bahn, Tram und Bus ist ein gemeinsamer Leitraum für die integrierte Steuerung aller MVG-Verkehrsmittel. Diese Herzkammer des Münchner ÖPNV zeigt sich jetzt erstmals in voller Größe (Foto unten). Von hier aus werden ab 2021 die mehr als 110 MVG-Linien sowie die On-Demand-Dienste MVG IsarTiger und MVG ParkstadtTiger disponiert. Hinzu kommt die Koordination von Servicediensten und U-Bahnwache.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de



Alles aus einer Hand

„Mit der neuen Leitstelle beginnt in der Betriebssteuerung ein neues Zeitalter“, sagt Jens Wagner, Leiter Betriebssteuerung bei der MVG. „Erstmals

MVG Information für die Medien



werden wir im neuen Leitstand über alle Verkehrsmittel hinweg nahtlos zusammenarbeiten – U-Bahner, Trambahner und Bus-Kollegen steuern den Verkehr Hand in Hand. Außerdem digitalisieren wir unsere technischen Systeme.“

Der über zwei Stockwerke reichende Leitraum umfasst 34 speziell gefertigte Arbeitsplätze (heute 23) auf dem neuesten Stand der Technik. „Die Anordnung im Halbkreis und von innen nach außen hin absteigend ermöglicht kurze Wege und ermöglicht eine schnelle und intensive Abstimmung zwischen den einzelnen Betriebszweigen sowie optimale Sichtbeziehungen“, so Jens Wagner. „Auch digital erhalten die Disponenten mehr Unterstützung. So wird unter anderem die Darstellung der Anwendungen auf den Monitoren deutlich flexibler.“ Ferner befinden sich in dem Gebäude mit dem Betrieb der Leitstelle verbundene Facheinheiten sowie Umkleiden für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.



MVG-Chef Ingo Wortmann: „Wir wachsen mit München: Mehr Nachfrage, mehr Angebot und mehr Baustellen zur Grunderneuerung und Erweiterung unserer Netze müssen schließlich vernünftig disponiert und abgewickelt werden. Wir schaffen darüber hinaus auch die technischen Grundlagen für eine bessere Fahrgastinformation, die schnell auf den Punkt kommt, konsistent ist und alle Verkehrsmittel mit einbezieht. Der neue Leitraum ermöglicht eine integrierte Steuerung und Kommunikation nach innen wie außen. Damit sind wir auf der Höhe der Zeit und für den weiteren Ausbau gut gerüstet.“

Schnelle und verlässliche Fahrgastinfo

Eine neue Plattform sorgt für schnelle und einheitliche Benachrichtigung im Störfall auf allen Kanälen, insbesondere auf den Zugzielanzeigern und in der App. Die Rundumerneuerung des Leitsystems zur Steuerung des U-Bahnbetriebs gibt Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Leitstelle außerdem die Möglichkeit, schneller zu reagieren. Das sorgt auch für eine verlässlichere Darstellung der Live-Abfahrtszeiten.

MVG Information für die Medien



Die für die Leitstelle und die dazugehörige Infrastruktur notwendige Sicherheitstechnik macht aus dem Gebäude ein besonders komplexes Bauprojekt: So sorgen unter anderem doppelte Stromkreisläufe dafür, dass das Betriebszentrum nahezu ausfallsicher 24 Stunden am Tag an 365 Tagen im Jahr betrieben werden kann. Das Gebäude hat eine Bruttogrundfläche von rund 9.800 Quadratmetern. Es ist ca. 55 Meter lang und ca. 33 Meter breit. Im zweiten Obergeschoss besteht eine Brückenverbindung zur benachbarten SWM Zentrale.

Das neue Gebäude im SWM Quartier in Moosach soll ab Ende 2020 nach und nach in Betrieb gehen. Die Baukosten für den neuen Komplex liegen voraussichtlich bei ca. 21 Millionen Euro.

Hinweis: Die Fotos stehen unter www.swm.de/presse zur Verfügung.